OSNABRÜCK

DIE | FRIEDENSSTADT

BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen

DER HASEFRIEDHOF

Mit Kindern den historischen Hasefriedhof in Osnabrück spielend entdecken

INFORMATIONSHEFT

Hintergrund | Spielideen | Kontaktadressen

Inhalt

BEGRÜSSUNG ... 3

TIERE AUF DEM HASEFRIEDHOF ... 4

PFLANZEN AUF DEM HASEFRIEDHOF ... 11

GESCHICHTE DES HASEFRIEDHOFS ... 18

SYMBOLE AUF GRABSTEINEN ... 22

EXPERT*INNENLISTE ... 28

TREUHANDSTIFTUNG HISTORISCHES BEWAHREN | FÖRDERKREIS ... 29

SPIELIDEEN
ANLEITUNGEN
KOPIERVORLAGEN ... 30

Herzlich willkommen auf dem Hasefriedhof!

Der Hasefriedhof ist eine ganz besondere Grünfläche in der Stadt, denn fast 200 Jahre lang (1808-1995) wurden hier Menschen beerdigt. Diese Nutzung hat viele deutliche Spuren hinterlassen. Heute ist der Hasefriedhof ein „denkmalgeschützter Park mit Friedhofscharakter", der viele neue Nutzungsmöglichkeiten bietet. Seit 1985 steht der gesamte Friedhof unter Denkmalschutz. Besonders geschützt sind alle Gebäude, alle Mauern und Mauergrabstätten, viele Einzelgrabstätten, das Hauptwegenetz und viele alte Bäume.

Dem Osnabrücker ServiceBetrieb der Stadt Osnabrück ist es ein Herzensanliegen, dass der Friedhof - wie alle anderen Grünflächen der Stadt – für alle Besucher einen Freiraum zum Aufatmen, Spazieren und Erholen bietet. Hier darf auch gespielt und gelacht werden!

Durch die reichhaltige historische Originalsubstanz gibt es besonders viel zu entdecken. Wer die alten Steine, die vielen Blätter und Früchte oder auch den Vielklang an Vogelstimmen und Tierspuren genau zu lesen und zu deuten versteht, kann sich als Forscher viel Wissen über Stadtgeschichte, Bestattungskultur und Natur aneignen.

Ganz besonders willkommen sollen Kinder sein: Wer, wenn nicht sie, kann das Wissen um diese besonderen Grünräume mitten in der Stadt weiter in die Zukunft tragen.

Das Heft lädt ein zum unbefangenen Durchschreiten der alten Mauern, zum Bestimmen der Pflanzen und Tiere. Zum Entdecken der verwunschenen, lauschigen Winkel und Ecken hinter uralten Steinen und knorrigen Bäumen. Zum Suchen von Engeln und zum ungestörten Radeln und Rennen auf den Wegen. Spannende Lebensgeschichten berühmter Frauen und Männer stecken hinter den vielen Grabsteinen. Und was bedeuten die ganzen kleinen Bilder von Herzen, Fackeln, Schmetterlingen, Mohnkapseln und Kelchen auf den Steinen?

Dieses Informationsheft und das begleitende Spielheft für Kinder sollen eine handfeste Unterstützung für Erzieher*innen, Eltern und andere Interessierte sein, um zusammen mit Kindern oder alleine den Hasefriedhof als Spiel-, Erholungs- und Entdeckungsraum kennenzulernen.

Besonderer Dank gebührt der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, die durch großzügige finanzielle Förderung die liebevolle grafische Gestaltung und den Druck dieses und des dazugehörigen Spielhefts für Kindergartenkinder möglich gemacht hat. Für die Erstellung der naturschutzfachlichen Inhalte geht großer Dank an den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), besonders an die Ortsgruppe Osnabrück, Sonja Tanger und an den BUND Niedersachsen e.V., Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, www.bund-niedersachsen.de, als Herausgeber der Broschüre „Wildbienen ein Zuhause geben". Dieser sind einige Inhalte entnommen.

Ein herzliches Dankeschön geht an Niels Biewer vom Förderkreis Hasefriedhof-Johannisfriedhof e.V., Irina Würtele als Fledermausexpertin und Janina Voskuhl und Frank Bludau vom Osnabrücker Bienenbündnis für die kritische Durchsicht.

Wenn Sie Ideen für die Nutzung der Kapelle oder Veranstaltungen haben, wenden Sie sich gerne an die Abteilung Friedhöfe und Bestattungswesen der Stadt Osnabrück.

Die Stadt Osnabrück wünscht interessante und vergnügliche Stunden auf dem Hasefriedhof!

BRAUNES LANGOHR

BREITFLÜGELFLEDERMAUS

GROSSER ABENDSEGLER

ZWERGFLEDERMAUS

FOTOS: KARSTEN MOSEBACH

Tiere auf dem Hasefriedhof

Die Fledermaus

Wer bin ich?

Fledermäuse sind fliegende Säugetiere. Neben den Fledermäusen gibt es noch die Gruppe der Flughunde, von denen es aber nur in Südeuropa eine einzige Art gibt, die anderen Arten verteilen sich auf die wärmeren Kontinente. Weltweit gibt es etwa 1.200 Fledermausarten, davon 24 in Deutschland, 19 in Niedersachsen und 16 in Osnabrück.

Die kleinste in Osnabrück vorkommende Fledermausart ist die Zwergfledermaus: Sie wiegt mit etwa 5 g halb so viel wie ein Zaunkönig und passt in eine Streichholzschachtel. Die Zwergfledermaus ist nicht nur die kleinste, sondern auch die häufigste Fledermausart in Osnabrück. Sie „wohnt" als typischer „Spaltenbewohner" in und an Gebäuden, unter Giebel- oder Garagenverkleidungen oder in Spalten auf Dachböden, und das auch mitten in der Stadt. Die Weibchen bilden Kolonien, in denen sie im Frühsommer ihre Jungen (ein Jungtier im Jahr) zur Welt bringen.

Die größte einheimische Art ist das Große Mausohr mit einem Gewicht von bis zu 30 g und einer Flügelspannweite von fast 50 cm. Diese typischen Kirchenbewohner gibt es auch in der Umgebung von Osnabrück.

Was fresse ich?

Alle europäischen Fledermausarten ernähren sich ausschließlich von Insekten und Spinnen. Dabei entscheidet die Größe und die Flugfähigkeit der Arten über die bevorzugte Beute: Kleine Arten fressen überwiegend Mücken, während bei den großen Arten vor allem Käfer auf dem Speiseplan stehen. Es gibt aber auch richtige Flugakrobaten wie das Braune Langohr, die wie ein Kolibri kleine Spinnen von den Blättern ablesen können.

Wer sind meine Feinde?

Da Fledermäuse nachtaktiv sind, geht die größte Gefahr von nächtlichen Jägern, den Eulen, aus. Für einige Arten, die schon früh in der Dämmerung fliegen, stellen auch Taggreifvögel wie Turmfalken eine Gefahr dar. Im Winterschlaf, wenn die Fledermäuse keine schnelle Reaktionsfähigkeit besitzen, werden vor allem Katzen, Füchse und Marder gefährlich.

Die größte Gefahr geht jedoch vom Menschen aus: Spritzmittel vergiften und vernichten die Insekten als Nahrungsgrundlage. Neue Baugebiete und Straßen sorgen dafür, dass die Nahrungsräume immer kleiner werden. Die modernen Häuser werden so dicht und spaltenfrei gebaut, dass es keinen Platz mehr für Fledermäuse gibt. Andere Fledermausarten wohnen dagegen in Höhlenbäumen in den Wäldern und sind durch die Fällung von Bäumen gefährdet. Es gibt aber auch direkte Gefahren für eine Fledermaus zu verunglücken, zum Beispiel im Straßen- und Bahnverkehr oder durch Windräder.

Wie sehe ich in der Nacht?

Fledermäuse „sehen mit den Ohren“. Um nachts nicht gegen Hindernisse zu fliegen, und um die meist fliegenden Beutetiere zu orten, besitzen sie ein sehr kompliziertes und höchst effektives Echoortungssystem: Sie stoßen je nach Art und Umgebung zwischen zwei und 25 Ultraschallrufe pro Sekunde aus, die von den Hindernissen oder Beuteinsekten zurückgeworfen werden. Im Gehirn der Fledermaus entsteht durch die Reflektionen ein „Hörbild“, das sämtliche Informationen über den Gegenstand enthält. Im Extremfall, bei Annäherung an ein Beuteinsekt zum Beispiel, kann sich die Rufrate bis auf 200 pro Sekunde erhöhen. So weiß die Fledermaus ganz genau, wo sie sich und wo sich ihre Beute aufhält. Eine Wasserfledermaus kann übrigens in einer Nacht bis zu 4.000 Mücken verdrücken. Ultraschall können Menschen nur durch ein „Übersetzungsgerät“ hören, z.B. bei einer Fledermausführung.

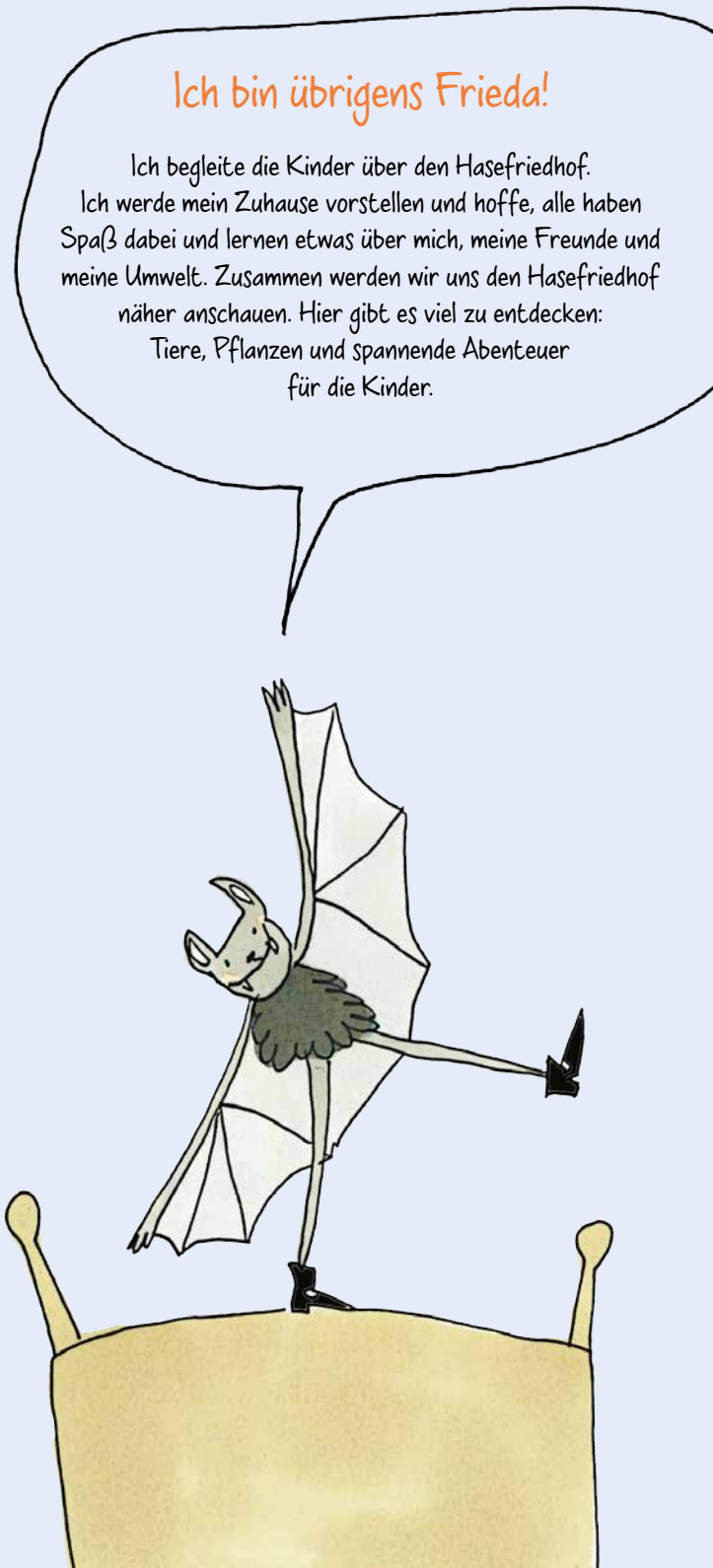
Fledermäuse halten Winterschlaf

Im Winter wird die Nahrung knapp, daher wird eine Art „Energiesparmodus“ eingeschaltet. Ähnlich wie bei den Bären wird der gesamte Kreislauf auf ein Minimum zurückgefahren. Überwinterungsorte sind frostfreie Höhlen, alte Bergwerksstollen oder ehemalige Eiskeller. Es gibt aber auch oberirdisch an Gebäuden oder in Felsspalten überwinternde Arten. Im Winter schlafen die Fledermäuse eng aneinander gekuschelt, um möglichst wenig Körperwärme zu verlieren. Im Herbst futtern sie sich möglichst viel Fett an, um zu überleben. Überwinterungsquartiere von Fledermäusen befinden sich in Osnabrück auf dem Gelände des Piesbergs und im Botanischen Garten. Eines dieser Quartiere ist sogar öffentlich zugänglich: Im Hasestollen, der zum Museum Industriekultur gehört, können die kleinen Schläfer im Winter bestaunt werden. Während der Museumsführung können Kinder die Hangplätze der Tiere in den Spalten mit ein wenig Glück selbst entdecken.

KONTAKT FÜR FÜHRUNGEN ▶ S. 26

Fledermäuse auf dem Hasefriedhof

Die Bedeutung des Hase- und Johannisfriedhofs wurde von Fledermauskundlern vor einigen Jahren untersucht. Acht Fledermausarten kommen auf den beiden Friedhöfen vor. Am häufigsten wurden Zwergfledermäuse und Breitflügelfledermäuse, beides Arten, die in der Stadt auch wohnen, bei der Jagd auf Insekten beobachtet. Vor allem die vielen alten Bäume sorgen dafür, dass Fledermäuse auf diesen alten, natürlich gestalteten Friedhöfen sehr gute Nahrungsbedingungen vorfinden.



Wildbienen

Beim Stichwort „Biene“ denken die meisten von uns zuerst an die Honigbiene. Doch die Honigbiene ist nur eine Bienenart unter vielen. Sie wird vom Menschen gehalten und gezüchtet, ist also ein klassisches Nutztier. Alle anderen Bienenarten, die frei in der Natur leben, werden zusammengefasst als Wildbienen bezeichnet. In Niedersachsen leben etwa 360 verschiedene Wildbienenarten, in vielen verschiedenen Farben, Formen und Größen. So gibt es zum Beispiel Seiden- und Maskenbienen, Wollbienen und Pelzbienen. Sandbienen leben im Erdreich, Mauerbienen suchen bevorzugt Unterschlupf in Hohlräumen. Wenn wir uns ein wenig Zeit nehmen und genau hinschauen, können wir Wildbienen an vielen Orten im Alltag und in der Natur bestaunen: Auf dem Balkon, im Garten, in der Mauerfuge, am Weg- oder Feldrand.

In unseren Ökosystemen und Kulturlandschaften spielen Wildbienen eine wichtige Rolle: Viele Wild- und Kulturpflanzen könnten ohne die Insekten, die sie bestäuben, nicht existieren. Alle Wildbienen sind reine Vegetarier und intensive Blütenbesucher. Da sie auch ihren Nachwuchs mit Nektar und Pollen versorgen, sind viel mehr Blütenbesuche als zur Eigenversorgung notwendig. Ohne Wildbienen würde es viele Blütenpflanzen wie Glockenblumen, Hahnenfuß, Wiesen-Flockenblumen und Malven viel seltener geben. Auch Äpfel und Kirschen würden wir in geringeren Mengen ernten. Unter den Insekten sind Bienen die wichtigste Bestäubergruppe.

Leider gelten in Niedersachsen gemäß der Roten Liste knapp zwei Drittel der Wildbienenarten als gefährdet. Ein Teil von ihnen ist bereits ausgestorben. Die natürlichen Lebensräume der Wildbienen benötigen dringend unsere Aufmerksamkeit und geeignete Schutz- und Pflegemaßnahmen. Jeder von uns kann etwas tun, um Wildbienen zu schützen. Eine vielfältige und naturnahe Bepflanzung und Pflege des Gartens oder des Balkons bietet einigen Bienenarten Nahrung und sogar Nistmöglichkeiten. Bei den Nisthilfen handelt es sich um Ersatzlebensräume, die sich an den natürlichen Lebensräumen der Wildbienen orientieren und diese imitieren. Sie können die natürlichen Lebensräume in ihrer Gänze jedoch nicht ersetzen. Die Entwicklungen in der Agrarlandschaft und den Verlust naturnaher Flächen gleichen sie nicht aus.

Wildbienen auf dem Hasefriedhof

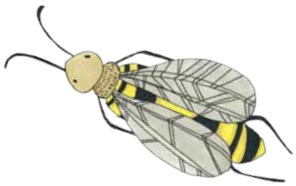
Auch auf dem Hasefriedhof gibt es typische Lebensräume für Wildbienen: in Totholz, an vegetationsarmen Bodenstellen oder im alten Mauerwerk. Es nisten u. a. tausende, wenige Millimeter kleine Breitköpfige Schmalbienen (Lasioglossum laticeps) in den feinen Nischen der Friedhofsmauer gegenüber von Blumen Kersten. Die friedvollen Tiere sind dort vor allem von April bis August gut zu beobachten.

In der 1. und 2. Abteilung des Hasefriedhofs wurde außerdem auf den Gräbern direkt an der Mauer eine Wildblumenwiese eingesät, die den Wildbienen Nahrung bietet. Viele Kindergartenkinder von den Kindergärten Mobile, Sonnenblume und Buntstift haben auf dem Hasefriedhof von Bundesfreiwilligen des BUND im November 2016 außerdem gelernt, wie Nisthilfen für zuhause gebaut werden können.

DUNKELFRANSIGE HOSENBIENE – DASYPODA HIRTIPES
FOTO: JAKOB KLUCKEN/BUND NIEDERSACHSEN

Was können wir für Wildbienen tun?

Für Nistplätze und Nistrequisiten sorgen und durch Pflanzen ein reichhaltiges Blütenangebot bereithalten .



Ideen für Nisthilfen und Blühpflanzen

Ideen für Nisthilfen im Boden

- Einen kleinen Sandhügel anlegen, der zur Befestigung locker mit Pflanzen magerer und trockener Standorte bewachsen sein kann, die gleichzeitig als Nahrung dienen
- einen Sandhaufen mit Kieselsteinen stabilisieren
- ein lückig bepflanzter Steingarten, der zugleich auch bienenfreundliche Blütenpflanzen bietet
- in den Sand nicht mehr benutzter Sandkisten oder in den Boden eines ungenutzten Hochbeetes können Wildbienen einziehen
- in Gebieten mit sandigem Boden: Öffnen und Entfernen der Vegetation, um vegetationsfreie Flächen von mindestens 1 m^2 zu schaffen
- schaffen oder bewahren von offenen Sand- und Lehmflächen unter breiten Dachvorsprüngen, die so vor Regen geschützt sind
- vor allem in Sandgebieten von Bedeutung: gepflasterte Wege und Terrassen mit breiten Fugen; unbefestigte Gartenwege

Ideen für Nisthilfen aus Totholz

- aufstellen von morschen Holzklötzen, von 1-2 m langen Stammstücken oder dicken Ästen
- sollte es notwendig sein, einen Baum zu fällen, zumindest einen Teil des Stammes stehen lassen
- Stammholz und starke Äste zu einem Holzstapel aufschichten
- Lagerung von morschen Balken oder alten Zaunpfählen

Nisthilfen für Bewohner von Pflanzenstängeln

- Pflanzenstängel wie gealterte Brombeerranken oder verholzte Königskerzen kappen und sie an Ort und Stelle stehen lassen

Geeignete Pflanzen für Wildbienen

Früh-, mittel- als auch spätblühende heimische Arten anpflanzen, dann haben viele verschiedene Insektenarten ausreichend lange etwas zu futtern. Achtung: Diese sollten Staubblätter haben, an denen es auch Nektar und Pollen zu finden gibt. Dies ist nur bei ungefüllten Blüten der Fall. Hier eine kleine Auswahl wildbienenfreundlicher Pflanzen für den Garten vom BUND Landesverband Niedersachsen empfohlen:

Zwiebelgewächse und Frühblüher
Blaustern , Kleine Traubenhyazinthe, Krokus, Lerchensporn, Milchstern, Taubnesseln

Gemüse
Rucola, Fenchel, Grünkohl, Küchenlauch, Rosenkohl

Heil- und Gewürzkräuter
Lavendel, Oregano, Salbei, Schnittlauch, Thymian, z. B. Zitronenthymian, Feldthymian, Ysop

Sträucher und Bäume
Ahorn (Spitzahorn, Feldahorn), Apfel, Birne, Kirsche
Brombeere, Himbeere, Johannisbeere
Schlehe, Weiden (z.B. Salweide, Ohrweide),
Zweigriffeliger Weißdorn

Orte, an denen Sie Wildbienen gut beobachten können

- direkt an den selbst gebauten Nisthilfen, insbesondere, wenn diese sonnenbeschienen sind (dann werden die Tiere aktiv)
- an allen Orten, wo die Bienen ihre Nester anlegen, zum Beispiel an Totholz, an offenen Bodenstellen, an der Hauswand
- an den Blüten, die die Bienen zum Pollensammeln oder Nektartrinken aufsuchen

Gibt es Bienen an den Nisthilfen, die gefährlich sind?

Alle Bienen und auch Wespen, die in den Nisthilfen leben, sind Einzelgänger, sogenannte Solitärbienen bzw. -wespen. Sie müssen aufgrund ihrer Lebensweise also kein ganzes Volk verteidigen und gelten gemeinhin als friedfertig, wenn sie nicht akut bedroht werden. Nur die Weibchen haben einen Stachel, der allerdings bei den meisten Bienen nicht kräftig genug ist, um die Haut des Menschen zu durchdringen.

Quelle: https://www.bund-niedersachsen.de/service/publikationen/detail/publication/wildbienen-ein-zuhause-geben

Vogelarten

Amsel

GEWICHT	70 - 148 g
GRÖSSE	24 - 25 cm
FARBE	männliche Amseln sind schwarz mit orange-gelbem Schnabel, die Weibchen sind zur Tarnung beim Brüten braun
LEBENSDAUER	2 - 6 Jahre
VORKOMMEN	Asien, Afrika, Europa, Australien

BESONDERHEITEN

Die Amsel gehört zur Familie der Drosseln. Eigentlich ist die Amsel ein Waldbewohner. Sie ist in den letzten 200 Jahren immer häufiger in der Nähe von Menschen in Dörfern und in Städten beobachtet worden. Die Amsel ist kein Zugvogel, man kann sie auch im Winter bei der Nahrungssuche sehen. Amseln haben eine spezielle Art, ihre Nahrung aufzuspüren. Sie stellen sich wie erstarrt an eine Stelle und beobachten den Waldboden. Wenn sich etwas bewegt, hüpfen oder fliegen sie schnell dort hin und wühlen mit ihrem Schnabel nach Insekten.

Buchfink

GEWICHT	20 - 40 g
GRÖSSE	14 - 15 cm
FARBE	rot-braune Rückenpartie, blau-grauer Kopf, schwarz-weißes Gefieder
LEBENSDAUER	2 - 5 Jahre
VORKOMMEN	Asien, Nordafrika, Europa

BESONDERHEITEN

Der Buchfink ist ein Zugvogel und an vielen Orten zu beobachten, wie zum Beispiel in Parks, Wäldern oder Gärten. Der Buchfink wird aufgrund seiner schönen Singstimme heute noch in Käfigen gehalten. Außerdem wird der Buchfink in manchen Ländern in Netzen gefangen, um ihn zu verspeisen. Buchfinken brüten im Zeitraum von April bis Juni. Die Buchfinkenküken bleiben 14 Tage im Nest und werden mit Insekten und Würmern, Spinnen, Käfern oder Samen ernährt. Wenn die Buchfinken erwachsen sind, ernähren sie sich hauptsächlich von Samen und greifen nur auf Insekten zurück, wenn die Nahrung knapp wird.

Blaumeise

GEWICHT	9 - 14 g
GRÖSSE	11 - 12 cm
FARBE	gelb-blau-weißes Gefieder
LEBENSDAUER	2 - 5 Jahre
VORKOMMEN	Asien, Nordafrika, Europa

BESONDERHEITEN

Blaumeisen sind flinke, lebhafte Singvögel, die in Deutschland heimisch sind. Blaumeisen werden oft nicht so alt, weil Fressfeinde wie Katzen, das Wetter, die Menschen, Krankheiten oder Parasiten eine große Gefahr für sie darstellen. Um auch mal zu entkommen, können die kleinen Vögel ganz schön schnell fliegen. Sie können bis zu 35 km/h erreichen. Blaumeisen brüten in Baumhöhlen. Da es in den Wäldern immer weniger Totholz gibt, ist es schwer für sie, Nistplätze zu finden. Vogelnistkästen aufzuhängen, ist eine gute Hilfe für die kleinen Vögel. Blaumeisen kann man auch auf andere Art und Weise helfen: durch eine Vogeltränke im Garten, in der sie baden und trinken können.

Rotkehlchen

GEWICHT	10 - 22 g
GRÖSSE	bis zu 14 cm
FARBE	hellbraunes Gefieder, orangefarbiger Halsbereich
LEBENSDAUER	3 - 6 Jahre
VORKOMMEN	Asien, Nordafrika, Europa

BESONDERHEITEN

Rotkehlchen brüten zweimal im Jahr zwischen April und Juli. Die Rotkehlchen-Männchen fliegen in dieser Zeit singend hin und her, um sich den Weibchen zu präsentieren. Rotkehlchen bauen ihre Nester nahe am Boden in Sträuchern, Gebüschen, Efeugewächsen, aber auch manchmal in Bäumen. Die Weibchen brüten die gelb-braungefleckten Eier innerhalb von 14 Tagen alleine aus und werden in dieser Zeit von den Männchen mit Nahrung versorgt. Die Vogelküken brauchen nur 14 Tage, um ihren Eltern zu folgen. Am Anfang werden die Jungvögel auch noch von ihren Eltern versorgt und müssen immer um Futter betteln. Zu den Feinden der Rotkehlchen zählen Katzen, Wiesel, Eichhörnchen und viele Raubvögel.

Zilpzalp

GEWICHT	7 - 10 g
GRÖSSE	10 - 11 cm
FARBE	grau, blau, grünes Gefieder
LEBENSDAUER	7 Jahre
VORKOMMEN	Asien, Afrika, Europa

BESONDERHEITEN

Der Zilpzalp ist ein besonderer Vogel, da man ihn sehr gut an seiner Stimme erkennen kann. Er singt seinen Namen. Er gehört fast überall in Deutschland zu den häufigsten Vogelarten. Der Zilpzalp brütet zweimal im Jahr mit bis zu sechs Eiern je Gelege, aus denen nach etwa zwei Wochen die Jungen schlüpfen. Er brütet in Hecken, Stauden oder altem Gras, wo er auch die Insekten findet, mit denen er seine Brut füttert.

Eichhörnchen

GEWICHT 300 - 500 g

GRÖSSE 25 - 30 cm, hinzu kommt der kräftige, buschig gescheitelte Schwanz von fast 20 cm Länge

FARBE rot- bis schwarzbraunes dichtes Fell

LEBENSDAUER bis zu 12 Jahre

NAHRUNG Haselnüsse, Bucheckern, Fichtenzapfen, Obst, frische Triebe von verschiedenen Pflanzen, Kleintiere, Jungvögel, Vogeleier und Pilze

SPRUNGWEITE 50 cm mit einem Sprung

VORKOMMEN überall auf der Welt, in verschiedenen Arten

BESONDERES MERKMAL
Schwanz, zum Halten des Gleichgewichtes beim Klettern, zum Wärmen im Winter, bei der Paarung ist er wichtig und er wird auch beim Sprung von der Baumspitze eingesetzt

Eichhörnchen, die flinken, von Baum zu Baum springenden Nagetiere, tragen viel zur Weiterentwicklung der Wälder bei. Im Herbst sammeln sie fleißig Früchte, Nüsse und Samen verschiedenster Pflanzen, die sie überall verstecken. Da Eichhörnchen keinen Winterschlaf halten, brauchen sie stets Nahrung, die sie im Winter aus ihren Vorräten sammeln. Sie laufen im Winter die Verstecke systematisch ab und finden viele mit dem Geruchssinn wieder. Ein Problem für die Eichhörnchen ist ihre Vergesslichkeit: Sie finden nicht all ihre Verstecke wieder. So bleiben viele ihrer Nüsse, Samen und Früchte im Erdboden verborgen, die dann im Frühling erblühen. Diese Eigenschaft macht die Eichhörnchen zu Gärtnern des Waldes, weil sie so für die Verbreitung und Vermischung der verschiedenen Pflanzen und Baumarten sorgen.

Eichhörnchen ziehen ihren Nachwuchs in sogenannten Kobeln auf, die von innen weich mit Gras und Moos ausgepolstert werden. Der Nachwuchs wird nach einer Tragezeit von vier Wochen nackt geboren und noch acht Wochen gesäugt. Nur etwa 20 Prozent der Jungtiere überleben das erste Jahr, diese können danach aber bis zu 12 Jahre alt werden.

Regenwurm

Regenwürmer sind die kleinen Helfer der Erde. Sie sind überall zu finden, wo Erde ist. In Deutschland gibt es verschiedene Regenwurmarten.

Regenwürmer ernähren sich hauptsächlich von Blättern, Gräser und anderen abgestorbenen Planzenteilen, die sich am Boden ansammeln. Sie ziehen zum Beispiel ein Blatt in ihre Höhle, das zunächst von Mikroorganismen zerkleinert wird. Der Regenwurm verspeist es, wenn es passend für seinen zahnlosen Mund ist. Mit seinem Kot und seinen Röhren trägt er zur Belüftung, Vermischung und Verbesserung des Bodens bei.

Regenwürmer sind sogenannte Zwitter. Das heißt, sie besitzen männliche und weibliche Geschlechtsteile zugleich und können sich mit jedem anderen Regenwurm paaren. Regenwürmer atmen mit der Haut. Um zu atmen, muss die Haut stets feucht sein. Diese Feuchte ist im Erdreich gegeben. Wenn sie zu lange in der Sonne sind, trocknet ihre Haut aus und sie sterben durch Ersticken. Aus diesem Grund kommt der Regenwurm eigentlich nur bei Nacht aus dem Boden, um auf Nahrungssuche zu gehen. Wenn es stark regnet oder geregnet hat, müssen Regenwürmer in extremen Fällen ihre Löcher verlassen, da sie überflutet werden, wenn der Boden kein Wasser mehr aufnehmen kann.

Regenwürmer können nach einer Durchtrennung ihres Körpers weiterleben. Allerdings überlebt nur die Hälfte mit dem Kopf und das auch nur, wenn die Seite lang genug ist.

Pflanzen auf dem Hasefriedhof

Pflanzen auf dem Hasefriedhof

Die ältesten angepflanzten Gehölze des Hasefriedhofs sind Linden (Tilia cordata) und Kastanien (Aesculus hippocastanum) an den Hauptwegen. Sie betonen besonders die Wegekreuzungen und die Eingänge. Die ältesten noch erhaltenen Bäume wurden ca. 1840/50 oder ca. 1880 gepflanzt. Die geschichtlich belegten Baumstandorte stehen auch unter Denkmalschutz und wurden 2013 durch Baumspenden nachgepflanzt, wo nötig.

Die Gehölze auf dem Hasefriedhof wurden alle genau nach Art und Sorte bestimmt und in eine Karte eingezeichnet, die bei der Friedhofsverwaltung erhältlich ist.

Als typische Friedhofsgehölze gelten immergrüne Pflanzen, weil das grüne Laub (dazu zählen auch Nadeln) auch im Winter Trost spenden soll. Grün ist – sicherlich als Symbol des Lebens in der Pflanzenwelt – die Farbe der Hoffnung. Deshalb und wegen weiterer Symbolbedeutungen findet man auf dem Hasefriedhof (wie auf anderen Friedhöfen auch) viele Lebensbäume (Thuja occidentalis), Scheinzypressen (Chamaecyparis lawsoniana und pisifera 'Plumosa Aurea'), Wacholder (Juniperus), Eiben (Taxus baccata), Kiefern (Pinus nigra) und Fichten (Picea abies). Diese können auf dem Hasefriedhof in beeindruckender Größe bewundert werden, zum Beispiel in der 4. Abteilung.

Rosen (Rosa) sind – sowohl als lebendige Pflanze als auch als Relief in den Grabstein geschlagen – häufig zu finden, da sie als Symbol der unsterblichen Liebe, aber auch der Vergänglichkeit und des Todes gelten. Für Abschied in Liebe und Treue stehen zum Beispiel Maiglöckchen (Convallaria majalis), Buchsbaum (Buxus sempervirens) und Vergißmeinnicht (Myosotis).

Auch Birken (Betula) werden häufig auf Friedhöfen gepflanzt, weil die hängenden Zweige Trauer ausdrücken, sie mit dem hellen Stamm und den lichten Blättchen jedoch zugleich als Symbolbaum des Frühlings, des Glücks und des Lebens gelten. Bei vielen Bäumen haben Gärtner eine eigene „Trauerform" gezüchtet. Das heißt, dass die Zweige und Äste ab Beginn der Krone nach unten hängend wachsen. Diese Baumformen von z.B. Birken (Betula), Buchen (Fagus), Eschen (Fraxinus) werden auch häufig auf Friedhöfen gepflanzt. Auf dem Hasefriedhof sind überall Trauerbirken zu entdecken, in der 2. Abteilung auch eine große Traueresche auf der Grabstätte Eggersmann, hinter der Skulptur der Dame mit der Lilie. In der Nähe des Eingangs bei der Handwerkskammer von der Bramscher Straße aus steht eine wunderschöne kleine Trauerbuche.

Douglasie

(Pseudotsuga menziesii var. caesia)

BESTIMMUNGSMERKMALE

im Alter tief zerfurchte Schuppenborke, länglich eiförmige Zapfen, deren Deckschuppen drei Zipfel haben, Nadeln eher hellgrün, duften zerrieben aromatisch wie Zitrone und Kaugummi

GRÖSSE

30 - 50 m hoch

ALTER

bis zu 700 Jahre

BESONDERHEITEN

Nutzung als Konstruktionsholz

FRIEDHOFSSYMBOLIK

Das immergrüne Nadelkleid soll auch im Winter Trost spenden.

Eibe

(Taxus baccata)

BESTIMMUNGSMERKMALE

dunkelgrüne Nadeln und leuchtend rote Früchte, kleine Bäume oder Sträucher

GRÖSSE

6 - 18 m hoch

ALTER

bis zu 700 Jahre

BESONDERHEITEN

treibt auch am alten Holz wieder aus, deswegen sehr wertvolle Heckenpflanze, verträgt sehr gut Schatten, einheimisch, Früchte werden sehr gerne von Vögeln verzehrt, bis auf das rote Fruchtfleisch sind alle Pflanzenteile, auch der Fruchtkern, bei Verzehr hochgiftig, Berührung ist ungefährlich, sehr gutes Holz zum Bogenbau

FRIEDHOFSSYMBOLIK

Das immergrüne Nadelkleid soll auch im Winter Trost spenden, die Eibe steht zudem für den Tod und zugleich für die Unsterblichkeit.

Winter-Linde

(Tilia cordata)

BESTIMMUNGSMERKMALE

schief herzförmige sommergrüne Blätter, unten am Stammfuß schlagen oft weitere Zweige aus, Rinde an jungen Zweigen zunächst glänzend rotbraun, stark glänzende Knospen, süß duftende gelbweiße Blüten ab Anfang Juli, braunfilzig behaarte Nüsschen als Früchte

GRÖSSE

18 - 30 m hoch

ALTER

bis zu 1000 Jahre

BESONDERHEITEN

weiches Holz, gut geeignet für Bildhauerei und zum Schnitzen. Die Linde spielt in der Geschichte und der Kultur viele bedeutsame Rollen. Im Schatten der Dorflinde wurde früher gefeiert, getanzt, geheiratet und sogar Gericht gehalten. Sehr wichtiger Baum für Bienen, hoher Ertrag an Honig

FRIEDHOFSSYMBOLIK

Linden wurden wegen ihres süßen Duftes oft auf Friedhöfen gepflanzt. Dieser sollte früher mögliche unangenehme Gerüche durch überbelegte Gräber überdecken.

Schwarzkiefer

Föhre

Kiefer

(hier Schwarzkiefer, Pinus nigra und Föhre, Pinus sylvestris)

BESTIMMUNGSMERKMALE

Schwarzkiefer: immergrüne, sehr dunkelgrüne, starre Nadeln, die in Bündeln zu zwei zusammenstehen, bis zu 16 cm lang, malerischer breiter Wuchs, grauschwarze dekorative Schuppenborke

Föhre: immergrüne starre Nadeln, die in Bündeln zu zwei zusammenstehen, bis zu 16 cm lang, malerischer Wuchs, auffallend fuchsrote Rinde im oberen Stammbereich, schmalerer Wuchs als Schwarzkiefer

GRÖSSE

20 - 45 m hoch (Schwarzkiefer), 10 - 40 m hoch (Föhre)

ALTER

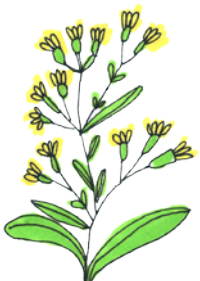
unbekannt

BESONDERHEITEN

Kiefernholz wird gerne als Bauholz, aber auch für Böden, Möbel oder Spielzeug genutzt. Es ist relativ elastisch, lässt sich gut verarbeiten, ist aber nicht witterungsbeständig und eher weich. Kiefern sind sehr robuste Bäume, die sich auf fast jedem Untergrund wohl fühlen. Aufgrund ihres Harzes riechen Kiefern gut und ihre Zapfen lassen sich gut zur Dekoration verwenden

FRIEDHOFSSYMBOLIK

Das immergrüne Nadelkleid soll auch im Winter Trost spenden. Außerdem steht die Kiefer für Bescheidenheit und Treue.



Roß-Kastanie
(Aesculus hippocastanum)

BESTIMMUNGSMERKMALE
handförmige große Blätter, glänzende dunkelbraune Früchte in stachliger Schale, die gut zum Basteln geeignet sind und von vielen Nagetieren im Winter als Nahrungsmittel verzehrt werden. Die Äste hängen im Alter in Schleppen, die sich am Ende wieder hochbiegen, weiße Blüten (Mai) werden von Bienen und Hummeln bestäubt

GRÖSSE
25 - 30 m hoch

ALTER
bis zu 200 Jahre

BESONDERHEITEN
die Flecken der Blüten verfärben sich von Gelb am ersten Tag zu Rot am 2. und 3. Tag. Daran sehen die Bienen und Hummeln, dass sich ein Besuch nicht mehr lohnt

FRIEDHOFSSYMBOLIK
Die Kastanie steht für die Unsterblichkeit.

Efeu
(Hedera helix)

BESTIMMUNGSMERKMALE
kriechende und mit kurzen Haftwurzeln kletternde, immergrüne Pflanze mit dunkelgrünen dreilappigen Blättern, grüngelbe kugelige Blüten mit Nektar für Wespen, Käfer, Fliegen und Bienen, leicht giftige schwarzblaue Früchte

GRÖSSE
bis 20 m hoch, wenn kletternd, sonst auch beliebter Bodendecker

ALTER
400 - 500 Jahre möglich

BESONDERHEITEN
Efeu klettert überall hoch oder auch am Boden entlang und kann mit seiner erdrückenden Kraft ganze Bäume zum Vertrocknen bringen. Efeu wird teilweise auch als Sichtschutz angepflanzt und bietet nicht nur Tieren Schutz und Schatten. Die Pflanze kommt gut mit Schatten und Trockenheit zurecht. Der Wirkstoff Saponin in den Blättern wirkt hustenstillend und krampflösend

FRIEDHOFSSYMBOLIK
Die immergrünen Blätter sollen auch im Winter Trost spenden. Efeu ist sehr häufig auf dem Friedhof zu finden, da er auch für Unsterblichkeit, Treue und Freundschaft steht. An Allerheiligen wurden früher mit Efeugirlanden Gräber dekoriert.

Wacholder

(Juniperus), verschiedene Arten und Sorten

BESTIMMUNGSMERKMALE

immergrüne Nadelbäume/Sträucher, deren Nadeln je nach Sorte grün, blau oder gelb sind und Nadel- oder Schuppenform haben. Es gibt viele gezüchtete Sorten und Arten, die kleineren sind häufig auf Friedhöfen zu finden. Die Früchte sind graublau bereifte Beerenzapfen, die getrocknet auch in der Küche Verwendung finden

GRÖSSE

1 - 10 m, je nach Sorte

ALTER

bis zu 2000 Jahre

FRIEDHOFSSYMBOLIK

Die immergrünen Blätter sollen auch im Winter Trost spenden. Der Wacholder wird seit hunderten von Jahren oft auf Friedhöfen gepflanzt, weil ihm zugesprochen wird, Stärke auszustrahlen und das Böse abzuwehren.

Blumenwiesen

Im Jahr 2013 wurde auf den Mauergrabstreifen der 1. Abteilung und im Jahr 2017 auf den Mauergrabstreifen der 2. Abteilung (hier mit Kindergartenkindern) eine Wildblumenwiese ausgesät. Sie wird 1 - 2 Mal im Jahr abgemäht.

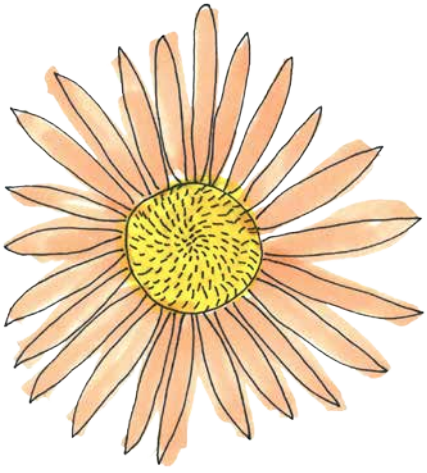
Hier eine Liste der am häufigsten vorkommenden Wildblumensamen in der Osnabrücker Mischung, die auch auf dem Friedhof gesät wurden. Mit dieser Mischung wird den Bienen eine Pollenversorgung von März bis November geschaffen, so dass sie immer etwas finden und eine vielseitige Auswahl zur Verfügung haben.

GRÄSER

- Gewöhnliches Ruchgras
- Kammgras
- Rotschwingel
- Schafschwingel

KRÄUTER

- Echtes Johanniskraut
- Gewöhnliches Ferkelkraut
- Acker-Witwenblume
- Herbst-Löwenzahn
- Wiesen-Margerite
- Kuckucks-Lichtnelke
- Kleine Braunelle
- Scharfer Hahnenfuß



Frühjahrsblüher

Überall auf dem Friedhof finden sich Blausternchen (Scilla), Schneeglöckchen (Galanthus) und viele andere Zwiebelpflanzen, die jedes Jahr im Frühjahr blühen und sich oft aus Grabbepflanzung weiter verbreitet haben. Auch dies sind beliebte Friedhofssymbolpflanzen, weil sie für das sich immer wieder erneuernde Leben stehen, da sie den Winter zurückgezogen in Zwiebeln überstehen und im Frühjahr immer wieder neu austreiben. Einer der Frühjahrsblüher steht unter besonderem Schutz, der Goldstern (Acker-Gelbstern: Gagea villosa), der manchmal unter den Hainbuchen in der 1. Abteilung in der Nähe der Süntelstraße blüht.

Moose

Moose sind nicht nur eine flauschig-weiche Dekoration für die Osterzeit, sondern spielen auch eine wichtige Rolle im Ökosystem. Sie dienen als Schutz für den Boden, der sonst vom Regen weggewaschen werden könnte. Moos ist aber auch für Tiere wichtig, sei es als Lebensraum für Insekten oder Nahrung und Nestmaterial bei Vögeln und Nagetieren.

Moose haben keine Wurzeln und werden dadurch nur wenige Zentimeter hoch. Die Arten und Sorten der Moose auf den Friedhofsmauern wurden bestimmt. Es sind viele seltene Arten dabei, die teilweise auch unter Naturschutz stehen. Für eine Führung zu diesen besonderen Pflanzen mit vielen interessanten Eigenschaften kann ein Experte angefragt werden (siehe Expert*innenliste).

Geschichte des Hasefriedhofs

Warum wurde der Hasefriedhof gebaut?

Vor 200 Jahren wurden die Menschen in Deutschland meist auf Kirchhöfen, d.h. auf Friedhöfen rund um die Kirchen, also in der Innenstadt bestattet. Besonders reiche, wichtige oder fromme Menschen wurden auch in den Kirchen unter den Steinplatten des Kirchenfußbodens bestattet. Am beliebtesten waren die Plätze ganz nah am Altar. Die Menschen glaubten, dass sie dann am ehesten am Weltenende auferstehen würden und so ewiges Leben haben könnten. Da diese Friedhöfe mitten in der Stadt waren, konnten sie irgendwann nicht mehr vergrößert werden, als immer mehr Leute in die Städte zogen. Die Friedhöfe waren belegt und es mussten neue Lösungen gesucht werden.

In Osnabrück diskutierten die Politiker damals lange über die beste Möglichkeit, neue Friedhöfe zu gründen. 1808 war es dann soweit: der „ 1. Todtenhof vor dem Johannisthore“ (Johannisfriedhof) und der „1. Todtenhof vor dem Hasethore“ (Hasefriedhof) wurden gegründet. Die Nutzung der Friedhöfe um die Kirchen war ab sofort verboten, da diese überfüllt waren. Neu war, dass die Friedhöfe durch die Stadtverwaltung Osnabrück betreut wurden und alle Menschen zusammen bestattet wurden, egal welchen Glaubens sie waren.

Bau des Friedhofs

Die Stadtverwaltung legte den Hasefriedhof in sechs Abschnitten an. Jede Abteilung wurde für sich mit einer Mauer eingefasst und belegt. Wenn die Fläche (fast) belegt war, wurde die nächste Fläche erworben. In der 6. und letzten Abteilung begann dementsprechend die Belegung erst 1919.

AUF DEM HAUPTWEG IN DER MITTE KANN DER GANZE FRIEDHOF DURCHQUERT WERDEN

Die Grundausstattung bestand in jeder Abteilung aus einer Bruchsteinmauer aus Osnabrücker Kalkstein aus den Steinbrüchen am Westerberg. (Zwei dieser Steinbrüche bilden inzwischen das Gelände des Botanischen Gartens.) Parallel zur Mauer wurde immer ein Weg gebaut, zwischen Mauer und Weg befand sich eine Gräberreihe „Erbbegräbnisse“. Das Innere jeder Abteilung wurde je nach Größe durch ein oder mehrere Wegekreuze nochmals unterteilt.

Die Mitte der Abteilungen wurde oft durch ein besonderes Element betont: Das ist in der 1. Abteilung das Steinkreuz, in der 2. Abteilung die Kapelle, in der 3. das Rondell (ein großes Beet), in der 4. das liebevoll gestaltete Toilettenhäuschen mit Regenunterstand. Die 5. und 6. Abteilung weichen in mancherlei Hinsicht von der Gliederung ab. In der 5. Abteilung gibt es im hinteren Teil keine dichte Belegung mit Mauergräbern, sondern eine lockere Aneinanderreihung der großflächigeren und teureren „Landschaftsgräber“. Am Ende des Friedhofs wurde absichtlich ein breiterer Streifen naturbelassen gestaltet, da der Friedhof durch eine landschaftliche Gestaltung zum angrenzenden Gelände abgeschlossen werden sollte. Der Mittelpunkt der 5. Abteilung war eine breitere Allee, die vor der Kulisse dieser Großbäume mit einem großen Wasserbassin als Blickpunkt endete. Die 6. Abteilung wurde durch ein Raster von Wegekreuze so eingeteilt, dass möglichst viele Erbbegräbnisse und Reihengräber Platz finden konnten. Hier wurde kein zentraler Sichtpunkt eingeplant.

Auf dem Hauptweg in der Mitte kann der ganze Friedhof durchquert werden. Links und rechts gehen Wege zu den Eingängen auf der Bramscher Straße und der Süntelstraße. Dieses gibt es aber nicht in jeder Abteilung in jede Richtung.

Berühmte Persönlichkeiten

Auf dem Hasefriedhof sind Grabstätten berühmter Personen zu finden. Dazu gibt es den Führer „Der Hasefriedhof“ sowie einen Flyer „Spaziergang über den Hasefriedhof“, welche über den Förderkreis, die Tourist Information oder den Osnabrücker ServiceBetrieb erhältlich ist. Hier finden sich auch Informationen über Reinhold Tiling und Friedrich Vordemberge-Gildewart.

KONTAKT ▶ **S. 29**

Friedhofsausstattung

Der Hasefriedhof ist außerdem geprägt durch viele interessante und aufwändige Grabmale, schöne schmiedeeiserne Tore und Gitter und die oft liebevoll gestalteten Brunnen für Frischwasser und Bankplätze, die an vielen Wegekreuzungen wieder eingerichtet wurden.

Am Friedhofseingang der Bramscher Straße in die 1. Abteilung wird man seit 1811 von zwei aufwändig bildhauerisch gestalteten kleinen Jungen „begrüßt“: Sie sollen zwei Schutzgeister darstellen, die über den besonderen Geist des Ortes wachen: den genius loci. Es sind die sogenannten Genien Hypnos für den Schlaf und sein Bruder Thanatos für den Tod. Sie sollten (dem Geist der Zeit um 1800 entsprechend) den Besuchern die Angst vor dem Tod nehmen. In der 1. Abteilung befindet sich außerdem ein kleines malerisches Häuschen von 1809, das als Totengräberhaus zum Unterbringen der Gerätschaften der ersten Friedhofsgärtner diente. Es wartet noch darauf, aus seinem Dornröschenschlaf erweckt zu werden.

Welche verschiedenen Grabarten gibt es auf dem Hasefriedhof?

Die reicheren Osnabrücker wurden in den Gräbern direkt an der Friedhofsmauer bestattet. Hier kauften sich viele schon zu Lebzeiten eine Begräbnisstätte für die ganze Familie, ein sogenanntes „Erbbegräbnis“. Zuerst wurden diese Gräber auf ewig verkauft, später wurde die Anzahl der gemieteten Jahre begrenzt und die Familien mussten die Gräber immer wieder neu erwerben, wenn sie weitere Angehörige bestatten wollten.

Die ärmeren Osnabrücker wurden in den großen Wiesenflächen zwischen den Wegekreuzen begraben. Hier gab es keine Familiengräber, die verlängert werden konnten. Nach dem Todesdatum wurden die Menschen dicht an dicht in Einzelgräbern der Reihe nach bestattet („Reihengrab“). In der Wiese waren lange nur kleine Holzkreuze zur Kennzeichnung der Gräber erlaubt. Das Heu von den Wiesen wurde anfangs verkauft und der Erlös war Teil des Lohns der Friedhofsgärtner.

Da die Kindersterblichkeit viel höher als heute war, gab es viel größere eigene Bereiche für Kinderreihengräber. Diese sind heute nicht mehr erkennbar. Wenn man die Grabinschriften genau durchliest, kann man oft erkennen, dass in den Erbbegräbnissen ebenfalls viele Kinder in jungem Alter, oft weit vor ihren Eltern, bestattet wurden. So manche Grabinschrift zeigt die Trauer der Eltern deutlich.

Wie wurde und wie wird bestattet?

Die Verstorbenen wurden früher meist bis zu Bestattung zuhause behalten. Dort konnten sich alle Verwandten und Freunde einige Tage von ihnen verabschieden. Auch heute ist es noch möglich, Verstorbene zuhause zu behalten. Dies sollte mit dem Bestatter besprochen werden. Wenn jemand stirbt, muss ein Arzt den Tod und die Todesursache feststellen. Alle Verstorbenen wurden in Särgen bestattet, erst seit dem Bau der ersten Krematorien (in Osnabrück seit 1937) gibt es auch Urnenbestattungen.

Bei Trauerfeiern mit dem Sarg verabschieden die Angehörigen sich von den Verstorbenen. Je nach kirchlichem Brauch gab/gibt es auch noch einen Gottesdienst. Der Sarg wurde/wird dann aus der Friedhofskapelle auf einen Sargwagen (oder getragen von vier bis sechs Sargträgern, Nachbarn oder Freunden, in festlichen Anzügen) zum Grab gebracht.

NACH DER TRAUERFEIER VERSCHLIESSEN DIE FRIEDHOFSGÄRTNER DAS GRAB WIEDER MIT ERDE UND LEGEN BLUMEN UND KRÄNZE DER ANGEHÖRIGEN ZUM SCHMUCK AUF DEN ERDHÜGEL

Das Grab wurde von den Friedhofsgärtnern ausgehoben, früher mit Schaufel und Spaten, heute fast immer mit einem Friedhofsbagger. Die Gräber sind heute meistens 1,60 m tief, früher waren sie manchmal auch etwas weniger tief.
Am Grab lassen die Träger den Sarg mit Seilen hinab. Dann können sich nochmals alle verabschieden mit Gebeten, Worten, Blumen und dem Werfen von Sand oder Erde auf den Sarg. Nach der Trauerfeier verschließen die Friedhofsgärtner das Grab wieder mit Erde und legen Blumen und Kränze der Angehörigen zum Schmuck auf den Erdhügel. Innerhalb der nächsten Monate richten die Angehörigen, Gartenbaufirmen und Steinmetze die Grabstätte ein, bepflanzen sie und stellen Grabsteine auf. In Osnabrück ist eine Ruhezeit von 20 Jahren vorgeschrieben, die ein Grab für eine Sarg- oder Urnenbeisetzung mindestens bestehen muss. Danach kann wieder eine Bestattung im gleichen Grab stattfinden.

Grabpflege

Das Grab kann geschmückt werden mit Andenken und Pflanzen. Auf dem Grabstein kann die Familie wichtige Lebensdaten und/oder Symbole, Sprüche und Verse z.B. aus der Bibel vom Steinmetz einschlagen lassen.

Psychologen sagen, dass es in der Trauer helfen kann, ein Grab zu besuchen und dort etwas arbeiten zu können, tätig zu sein, Trauerarbeit im wörtlichen Sinne zu tun: Pflanzen setzen, gießen, etwas reinigen, einrichten, Andenken ablegen. Auch wird es oft für sinnvoll gehalten, den Friedhof als einen bedeutsamen Ort der Trauer und des Abschieds bewusst besuchen zu können und das Grab dann wieder bewusst verlassen zu können und sich dem Leben wieder zu zuwenden.

Die Regeln – auch für alle anderen Friedhöfe Osnabrücks – stehen zum Nachlesen ganz genau in der Friedhofssatzung, die immer aktuell im Internet eingestellt wird unter www.osnabrueck.de/osb/ueber-uns/gebuehren-und-satzungen

Was darf man auf dem Hasefriedhof und was nicht?

Der Hasefriedhof und der Johannisfriedhof sind keine Friedhöfe mehr, auf denen noch bestattet wird. Die Ruhezeiten von hier begrabenen Menschen sind spätestens 2015 abgelaufen, da die letzte Bestattung 1995 stattgefunden hat. Die beiden historischen Friedhöfe sind 2015 außer Dienst gestellt worden, d.h., dass sie nicht mehr für Bestattungen genutzt werden. Sie sind nicht entwidmet worden, d.h., dass es noch immer Friedhöfe sind, für die also auch noch die Regeln der Friedhofssatzung der Stadt Osnabrück gelten. Sie sind für alle Osnabrücker als ganz besondere „denkmalgeschützte Parks mit Friedhofscharakter" da und können von allen zum Erholen und Spielen genutzt werden, fast wie andere Stadtparks auch. Weil immer noch die Friedhofssatzung gilt, gelten ein paar besondere Regeln, damit sich alle auf dem Friedhof wohlfühlen:

- Hunde müssen angeleint sein. Wie immer, müssen Hundebesitzer die Hinterlassenschaft ihres Vierbeiners mitnehmen und entsorgen.
- Abfall muss mitgenommen oder in Abfalleimer geworfen werden.
- Die Würde des Friedhofs ist besonders geschützt. Deshalb sollte man nichts tun, wodurch sich andere Friedhofsbesucher, die sich im Gedenken mit bestimmten Gräbern verbunden fühlen, gestört fühlen. Auf den Mauern und Grabsteinen darf man nicht laufen oder sitzen.

Man darf zum Beispiel:

- auf den Wiesen spielen
- im Schritttempo Radfahren
- nach Rücksprache mit der Friedhofsverwaltung auf früheren Gräbern Kräuter, Obst, Gemüse und Blumen anpflanzen, die oberirdisch geerntet werden.

Symbole auf Grabsteinen

Vor 1800 wurden auf Grabsteinen oft drastische Bilder von Knochen, Totenschädeln und Skeletten gezeigt. Dies sollte die Vorbeigehenden daran erinnern, dass auch sie jederzeit sterben könnten und zu einem christlichen Lebenswandel anhalten. Dann wären sie jederzeit gut vorbereitet, vor Gott zu treten, wenn ihr letztes Stündlein schlagen würde. Auch die Bilder von Sanduhren sollen z.B. als „Memento mori" (lat.: Gedenke, dass du sterben wirst) dazu auffordern, die Zeit des Lebens gut zu gestalten.

Ab etwa 1800 orientierten sich Menschen zunehmend auch an der Philosophie der Antike bei der Deutung von Leben und Tod, nicht ausschließlich an der christlichen Lehre. Es wurden mehr Symbole auf Friedhöfen genutzt, die den Tod als friedlichen Schlaf darstellten.

Auf den älteren Gräbern des Hasefriedhofs, überwiegend in den ersten drei Abteilungen, sind entsprechend viele Symbole zu entdecken, die es schon in der Antike gab, z.B.:

die „Genien“
am Eingangstor der 1. Abteilung
von der Bramscher Straße
Hypnos (Schlaf)
Thanatos (Tod)

zum Boden gesenkte Fackeln: ebenfalls am
1. Tor, und auch auf vielen Gräbern der 1. bis 3.
Abteilung. Diese stehen für das erlöschende
Leben, so, wie das Licht der Fackeln erlischt,
wenn diese nach unten gedreht werden

Weinkrug und Kanne: Bewahrte Seele,
die zerbrechlich ist

Trinkpokal/Kelch:
Symbol des Abendmahls/der Eucharistie,
somit der christlichen Kirche

Hände, die sich berühren: Abschied und Einheit

Urne: Kremation

Sonne, Strahlen, Ölflamme, Dreieck, Auge:
Symbole Gottes

Mohnkapseln: Symbol des tiefen Schlafes
als Gleichnis des Todes

Gebrochene Zweige, Bäume,
Baumstämme, gebrochene Säule:
Symbole jung verstorbener Menschen

Efeu: Unsterblichkeit

Ouroboros – die Schlange, die eine Kugel umschlingt und sich selbst in den Schwanz beißt:
Symbol des ewigen Lebens der unsterblichen
Seele, Ewigkeit, Werden und Vergehen

Schmetterling: Symbol der unsterblichen Seele, so wie sich im Lebenszyklus der Schmetterlinge die Raupe verpuppt in Starre und vollkommen zu einem Schmetterling verwandelt, überlebt die Seele die Totenstarre als vollkommen verwandelte Form des unsterblichen inneren Wesens eines Menschen.

Lorbeerkränze, Palmwedel: Der Kranz (meist aus üppigen Blumen oder immergrünen Pflanzen) steht als Symbol für Lob und Ehre eines erfolgreichen Lebenswerkes und für den Sieg über den Tod und wird z.B. aus Lorbeer dargestellt, bei Soldaten auch mit Eichenblättern, als Symbol der Liebe oft aus Rosen gestaltet.

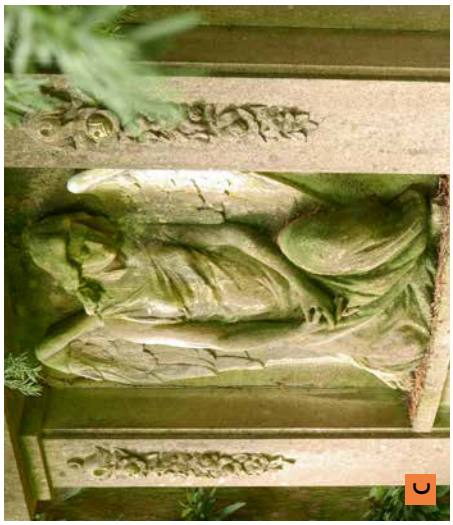
Weitere Darstellungen auf Grabmalen:
Wilder Wein: Wiedergeburt, Blut Christi
Ähre und Sichel: Tod in Blüte des Lebens
Typisch sind neben den Lebensdaten auch Reliefs (vertieft gearbeitete Darstellungen aus Metall oder Stein) mit Szenen aus der Bibel, Sprüche, die den Verstorbenen und seinen Lebenswandel oder seine Leistungen loben, Bibelzitate oder Aussagen der Trauer über den Tod der Bestatteten.

Engel als besonders wichtiges und häufiges Symbol auf Grabsteinen

Schon in der Antike wurden geflügelte kindliche Putten (oft Kindergestalten) auf Sarkophagen (Steinsärgen) dargestellt. Sie standen symbolisch als Zeichen für das endende Leben, als Begleiter der unsterblichen Seelen von Toten. Auf dem Hasefriedhof sind z.B. in der 1. Abteilung auf den Pfeilergräbern der wichtigen Familien Osnabrücks solche kindlichen Engel dargestellt (Mauer zur Bramscher Straße), ebenso in Abteilung 4, Grabstätte Friedemeyer, Querweg 84.

Später wandelte sich die Darstellung der Engel zu jugendlichen Männern oder Frauen, die mit Schmetterlingen als Symbol der Auferstehung oder Lorbeerkränzen als Symbol der Unsterblichkeit dargestellt wurden. Engel können auch Teile der Paradiessymbolik sein, wie auf dem Medaillon der Grabstätte Fränkler/Meyer.

ENGEL-SUCHSPIEL ▶ S. 12/13
SPIELHEFT FÜR KINDER



Expert*innenliste

z.B. für Führungen

Fledermäuse

Irina Würtele
0174 5162996 | irina.wuertele@gmx.de
oder
Regina Klüppel-Hellmann
0151 55573260 | hellmanmail@gmx.de

Vögel

Dr. Gerhard Kooiker
0541 434064 | gerhard.kooiker@t-online.de

Friedhof und Bestattung

Eva Güse
0541 323-2251 | guese@osnabrueck.de

Museum für Sepulkralkultur (Bestattungskultur)

www.sepulkralkulturmuseum.de
Tipp für Grundschulkinder:
Museumskoffer „Vergissmeinnicht“ hier ausleihen

Pflanzen, Vögel und Ökologie

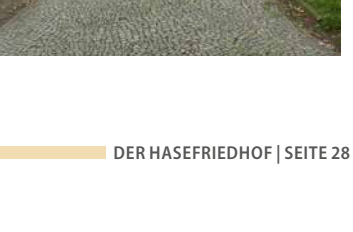
Joseph Hugenberg
0541 2003977 | bund.fuer.umwelt@osnanet.de

Moose

Dr. Walter Bleeker
01522 8065997 | mail@walterbleeker.de

Museum für Industriekultur

(hier können im Winter mit ein wenig Glück Fledermäuse
im Winterschlaf angesehen werden)
Mi – So 11 – 17 Uhr
www.industriekultur-museumos.de
0541 122447

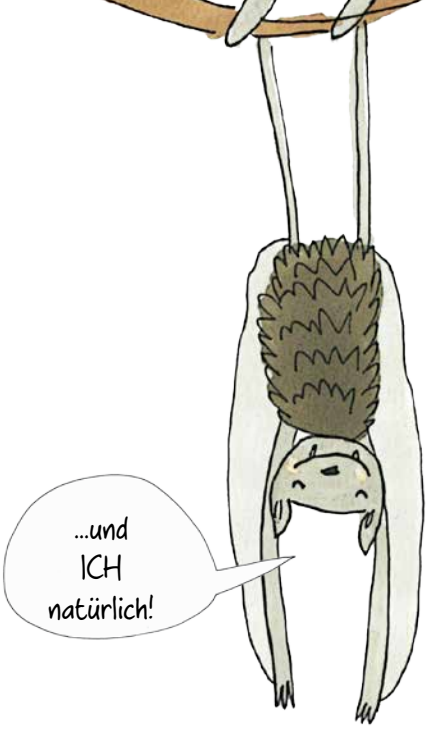


Führungen auf den Friedhöfen

Förderkreis Hasefriedhof-Johannisfriedhof e.V.
info@historische-friedhoefe-osnabrueck.de

Zeitseeing
0541 7502340 | zeitseeing@osnanet.de

StadtLand Führungen
0541 2029972 | stadtland@osnabrueck-fuehrungen.de



Ziele der Treuhandstiftung „Historisches Bewahren denkmalgeschützter Friedhofskultur in Osnabrück"

Diese Stiftung wurde 2013 mit einer Ersteinlage der Stadt Osnabrück und der Bürgerstiftung als Treuhänderin gegründet. Sie gibt allen Freunden dieser einzigartigen Denkmale Osnabrücks die Möglichkeit, sich finanziell für Hasefriedhof und Johannisfriedhof zu engagieren. Die Stiftung macht es sich zur alleinigen Aufgabe, die Friedhöfe zu Parks denkmalgeschützter Friedhofskultur weiter zu entwickeln und auf dem bestehenden hohen Niveau zu erhalten. Spenden oder Stiftungseinlagen ermöglichen frühzeitige Restaurationen der wertvollen Grabmale, Mauern und Vieles mehr.

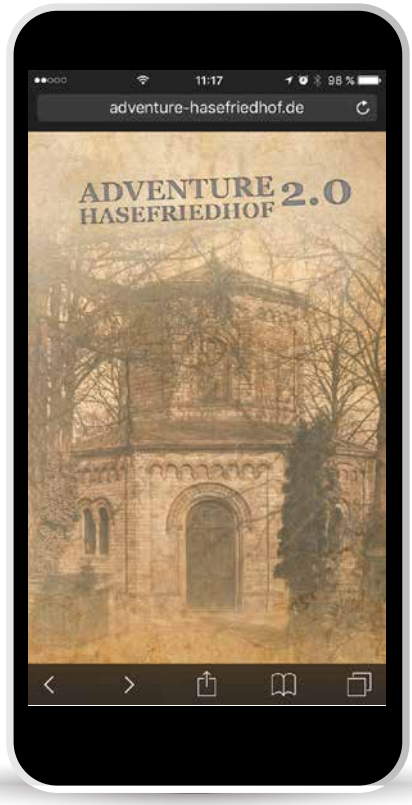
In der Vergangenheit konnte so mit mehreren tausend Euro Spenden von Osnabrücker Bürgern die Sanierung der Kapelle Hasefriedhof unterstützt werden. Spenden können auch für konkrete Grabmale oder für einzelne Abteilungen gegeben werden. So ist die Treuhandstiftung eine wertvolle Brücke für viele Familien, die weiterhin die Unterhaltung „ihres" denkmalgeschützten Familiengrabes unterstützen möchten.

Die Stiftung ist auf das Engagement der Bürger angewiesen. Mit einer Spende auf das Konto der Osnabrücker Treuhandstiftung unterstützen und fördern die Spender den Erhalt und die Pflege dieser in Niedersachsen einmaligen stadt- und kulturgeschichtlichen Denkmale.

Auch der Förderkreis hat die Kapellensanierung und viele andere Arbeiten unterstützt und freut sich über neue Mitglieder. Er wurde 2005 gegründet und kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit, Restaurierung des Baubestands und Grünpflege. Er bietet auch Führungen an.

Auf der Website stehen Beispiele notwendiger Arbeiten, für die die Stadt Spenden braucht. Dort finden Sie auch aktuelle Hinweise zu Veranstaltungen, Projekten und Literatur. Informationsmaterialien gibt es zudem in der Tourist Information Osnabrück.

Sprechen Sie uns an, wenn auch Sie sich engagieren möchten:
Spenden, Stiftungen und Nutzungsideen sind herzlich willkommen!



ANSPRECHPARTNER

Treuhandstiftung
„Historisches Bewahren
denkmalgeschützter Friedhofskultur"
Lohstraße 2 | 49074 Osnabrück
0541 323-1000
buergerstiftung@osnabrueck.de

Stadt Osnabrück
Osnabrücker ServiceBetrieb
Friedhöfe und Bestattungswesen
Eva Güse
Hafenringstraße 12 | 49090 Osnabrück
0541 323-2251
guese@osnabrueck.de
www.hasefriedhof-johannisfriedhof.de

Förderkreis
Hasefriedhof-Johannisfriedhof e.V.
Henning Sannemann (1. Vorsitzender)
Südstr. 50 | 49084 Osnabrück
info@historische-friedhoefe-osnabrueck.de
www.historische-friedhoefe-osnabrueck.de

Tourist Information
Bierstraße 22/23 | 49074 Osnabrück
0541 323-2202
tourist-information@osnabrueck.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 9:30 – 18 Uhr
Sa: 10 – 16 Uhr

SPENDENKONTO

Bürgerstiftung Osnabrück
Treuhandstiftung
„Historisches Bewahren
denkmalgeschützter Friedhofskultur"

Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE13 2655 0105 1551 3683 90
BIC: NOLADE22XXX
Verwendungszweck:
Historisches Bewahren

Ein Spiel für alle ab 12 Jahren mit einem Smartphone:

Adventure Hasefriedhof

Das „Adventure Hasefriedhof" wird auf dem Smartphone gespielt.
Gefördert von der Felicitas und Werner Egerland-Stiftung

www.adventure-hasefriedhof.de

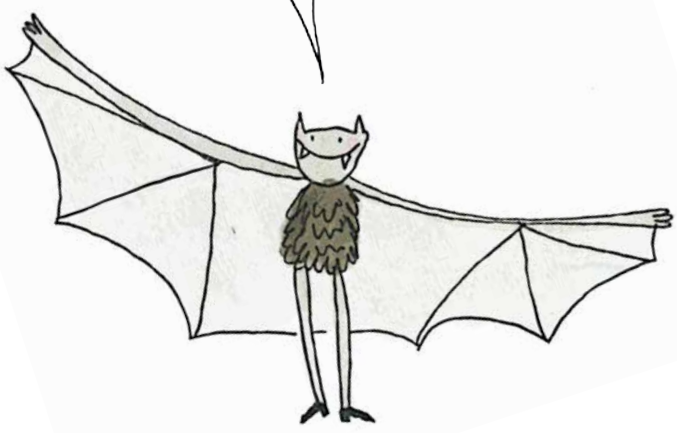
Spielideen Anleitungen Kopiervorlagen

Mit Fingern Bienen malen

Im Spielheft können die Kinder mit Fingerfarbe einen oder mehrere Fingerabdrücke aufs Papier setzen und diesen „Bienenkörpern“ Flügel, Beine und Fühler anmalen und so eine Biene entstehen lassen.

S. 11
SPIELHEFT FÜR KINDER

Bei Fragen oder Terminen zum gemeinsamen Herstellen der Dosen-Nisthilfen steht die BUND Kreisgruppe Osnabrück gerne zur Verfügung: 0541 2003977



Bau einer Dosen-Wildbienennisthilfe

MATERIAL

1 Konservendose mit Boden ohne Deckel
- Schnur zum Aufhängen
- trockenes Holz wie z.B. Äste
- Schrauben
- etwas Lehm
- Schilf, Halme, Bambus
  (viele Halme sind schon hohl und müssen nur noch passend zugeschnitten werden, man kann sie gut finden und nutzen, wenn die Pflanzen verblüht und getrocknet sind)

WERKZEUG
- Akkubohrer
- Säge
- Rundfeile

SCHRITT 1

Für eine kleine Nisthilfe in einer Dose müssen zuerst hohle Halme auf Dosenlänge geschnitten werden und die Halme ausgefeilt werden.

SCHRITTE 2 + 3

Um die Dose waagerecht aufhängen zu können, werden zwei Löcher gebohrt.

SCHRITT 4

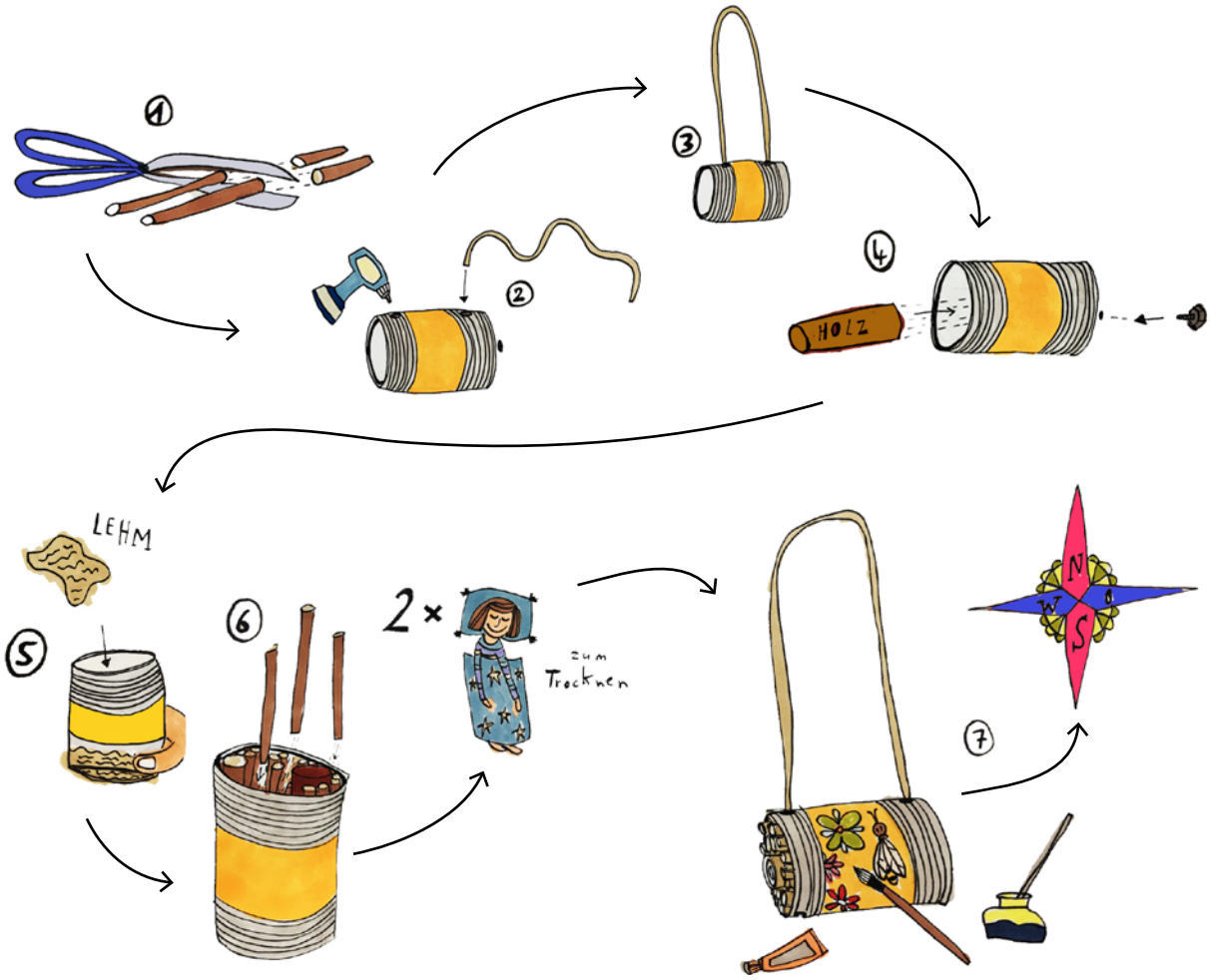
Das trockene Holz wird ebenfalls auf die Länge der Dose zugeschnitten und sollte schmal genug sein, damit noch Halme in die Dose passen. Die Holzstücke werden durchbohrt, so dass Löcher vorne zu sehen sind. Das Stück Holz wird von außen am Dosenboden festgeschraubt.

SCHRITTE 5 + 6

Am Boden der Dose um das Stück Holz herum fingerdick Lehm verteilen und die Halme mit dem offenen Ende nach oben in den Lehm drücken. Der Lehm braucht circa zwei Tage zum Trocknen

SCHRITT 7

Nun kann die Dose nach Belieben verziert werden. Die Nisthilfe sollte bestmöglich Richtung Süden geschützt aufgehängt werden.



Was fresse ich?

Im Spielheft werden Tiere und Bilder von der Nahrung dieser Tiere gezeigt. Aufgabe der Kinder ist es, die Tiere mit der passenden Nahrung zu verbinden, indem sie die Nahrung an der perforierten Linie ausschneiden und unter das jeweilige Tier kleben. Folgende Tiere und Nahrungsmittel sind abgebildet:

Eichhörnchen	➲	Nüsse
Vogel	➲	Würmer
Biene	➲	Blumen
Maus	➲	Gräser
Regenwurm	➲	Blätter
Fledermaus	➲	Insekten
Käfer	➲	Blätter

Eichhörnchen

Vogel

Biene

Maus

Regenwurm

Fledermaus

Käfer

? ? ? ? ? ? ?

Blätter

Insekten

Blumen

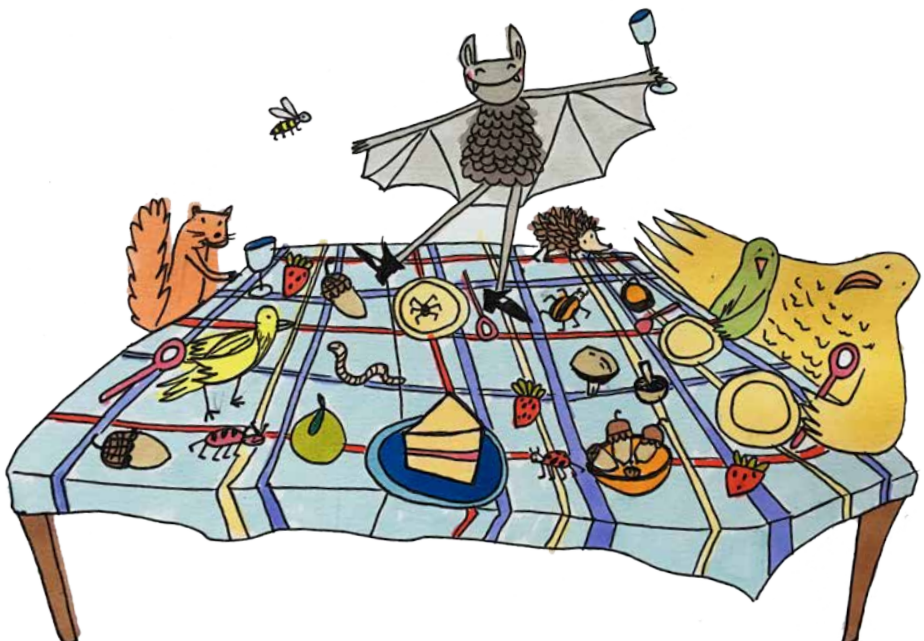
Würmer

Gräser

Blätter

Nüsse

➲ S. 14/15
SPIELHEFT FÜR KINDER



Meditation

Lege dich auf den Boden
und schließe für eine Weile deine Augen.

Stell dir vor, du bist ein kleines Bäumchen.

Bisher bist du ein kleines Bäumchen
mit einem dünnen Stamm und ein paar Blättern.

Du stehst an deinem Platz
und streckst dich der Sonne entgegen.

Aber du stehst nicht alleine,
neben dir sind viele andere Bäumchen,
die auch noch klein sind. So wie du.

Die Sonne scheint vom blauen Himmel auf deine
Blättchen und ab und zu spürst du die Wärme.

Das Leben hier auf dem Boden ist sehr angenehm,
schattig und kühl.

Du fühlst dich an diesem Ort sehr wohl.

Du blickst nach oben und merkst,
dass es noch andere, viel größere Bäume gibt.

Sie sind sehr beeindruckend,
mit ihren mächtigen Stämmen und Ästen.
Ihre Blätter bewegen sich im Wind.

Auch dich streift der Wind
und dein dünner Baumstamm schwankt leicht
hin und her.

So bleibst du noch einen Moment liegen und fühlst,
was der kleine Baum fühlt.

Dann öffnest du langsam die Augen.

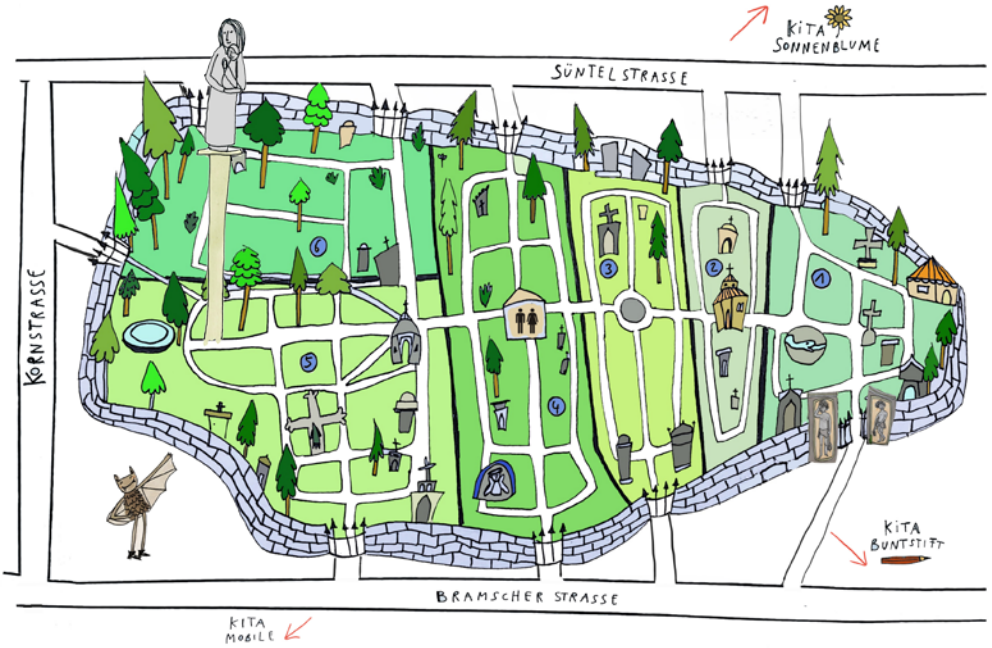
Hier
ein Vorschlag
für eine Vorlesemeditation,
in einer Minute,
die man zum Wahrnehmen der Natur
gut im Wald oder auch auf dem Friedhof nutzen kann. Die Kinder setzen
oder legen sich hierfür am besten
hin und lassen die Eindrücke
auf sich wirken.

FRAU
HANNA FROMM
DR LEOPOLD FROMM

Suchspiel

S. 16
SPIELHEFT FÜR KINDER

Aufgabe der Kinder ist es, die Madonna auf dem Grab der Familie Fromm zu finden.
Sie befindet sich in der 5. Abteilung.



Spielideen für zwischendurch

Wildbienen-Nahrungssuche

KOPIERVORLAGE S. 38

Blumen- und Graskarten: 10 - 20-mal kopieren und ausschneiden!

In diesem Spiel sind die Kinder Bienen und müssen auf Nahrungssuche gehen. Die Erzieher*in zeigt die Karten mit den Blüten und Blumen und die mit den Gräsern und erklärt, dass sich Bienen nur von den Blütenpollen ernähren können und nicht von den Gräsern. Die Karten werden jetzt auf einer Fläche verteilt, so dass die Kinder die Karten gut finden können. Beim ersten Mal werden alle Karten verteilt, damit alle Kinder eine Blumenkarte finden. Beim zweiten Durchlauf werden weniger Blütenkarten verteilt und beim dritten Mal nur noch 2 - 3 Blütenkarten. Die Kinder sollen daran feststellen, dass es weniger Nahrung für die Wildbienen gibt und bekommen dann erklärt, dass es immer weniger Nahrung gibt, weil zum Beispiel immer weniger Blühstreifen erhalten werden.

Suchspiel

Es wird eine Suchliste erstellt von Gegenständen, die auf dem Friedhof gefunden werden sollen. Gesucht wird in der gesamten Gruppe.

Suchliste:
- Stein
- Blatt
- Gegenstände, die vom Menschen hinterlassen wurden
- Feder
- etwas Braunes (z.B. Tannenzapfen)
- etwas Rundes (z.B. Kastanie, runder Stein etc.)
- etwas Schönes

Eichhörnchen Winter Spiel

Es werden viele Kastanien gebraucht. Jedes Kind bekommt fünf Kastanien oder Ähnliches, die es zum Beispiel im Kindergarten oder in einem begrenzten Stück Wald an verschiedenen Stellen versteckt. Danach erzählt man den Kindern, dass auch Eichhörnchen ihre Vorräte für den Winter eigentlich das ganze Jahr über, aber hauptsächlich im Herbst, sammeln und verstecken. Die Eichhörnchen müssen sich merken, wo die Nüsse liegen und sie wiederfinden. Jedes Kind soll wie ein Eichhörnchen auf die Suche nach den versteckten Kastanien gehen, aber nicht die eigenen Kastanien wieder mitbringen.

Bewegungsspiel „Bienenvolk"

Dies ist ein Spiel, das auch gut mit mehreren Kindergruppen gespielt werden kann (mit einer geraden Anzahl an Kindern). Die Hauptaufgabe des Spiels besteht darin, dass die Kinder verschiedene Spielpartner haben und verschiedene Aufgaben ausführen. Eine Erzieher*in wird zur Bienenkönigin und die Kinder werden zum Bienenvolk. Die Kinder müssen sich zuerst einen Partner suchen, so dass immer zwei Kinder zusammen stehen. Die Bienenkönigin gibt nun verschiedene Kommandos für die Bienen wie zum Beispiel:

- „Haltet euch an den Händen!"
- „Stellt euch Rücken zu Rücken aneinander!"
- „Dreht euch im Kreis!"
- „Hakt eure Arme ein und dreht euch!"
- „Fasst euch gegenseitig auf die Schultern!" etc.

Auf den Befehl „Bienen fliegt!" müssen sich die Pärchen trennen und einen neuen Partner suchen und das Spiel kann weiter gehen.

Friedhof-Tastspiel

Die Kinder sollen den Friedhof mit allen Sinnen kennenlernen. Den Kindern werden die Augen verbunden und verschiedene Gegenstände, die zuvor von den Erzieher*innen (oder eventuell zusammen mit den Kindern) gesammelt wurden, werden den Kindern zum Ertasten in die Hand gelegt. Für jeden richtig ertasteten Gegenstand gibt es eine Belohnung. Alternativ könnte man einen Wettbewerb daraus machen: Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt und spielen in Teams gegeneinander. Welches Team von fünf Gegenständen am meisten errät, hat gewonnen.

Bienenplumpsack

Die Kinder sind bei diesem Spiel Bienen. Das bedeutet, dass sie, sobald der Plumpsack hinter ihnen liegt, als Biene den Fänger jagen müssen. Dabei sollen sie ihre Arme wie Flügel ausgebreitet haben und summen, wie Bienen.

Paarfinde-Spiel

Die Kinder bilden einen Kreis und schließen die Augen. Die Spielleitung gibt jedem einen Gegenstand in die Hand, die hinter dem Rücken ist. Augen öffnen und Partner suchen (Rücken an Rücken fühlen, was der andere hat). So lange Partnerwechsel, bis beide das gleiche haben und sich somit das Paar gefunden hat.

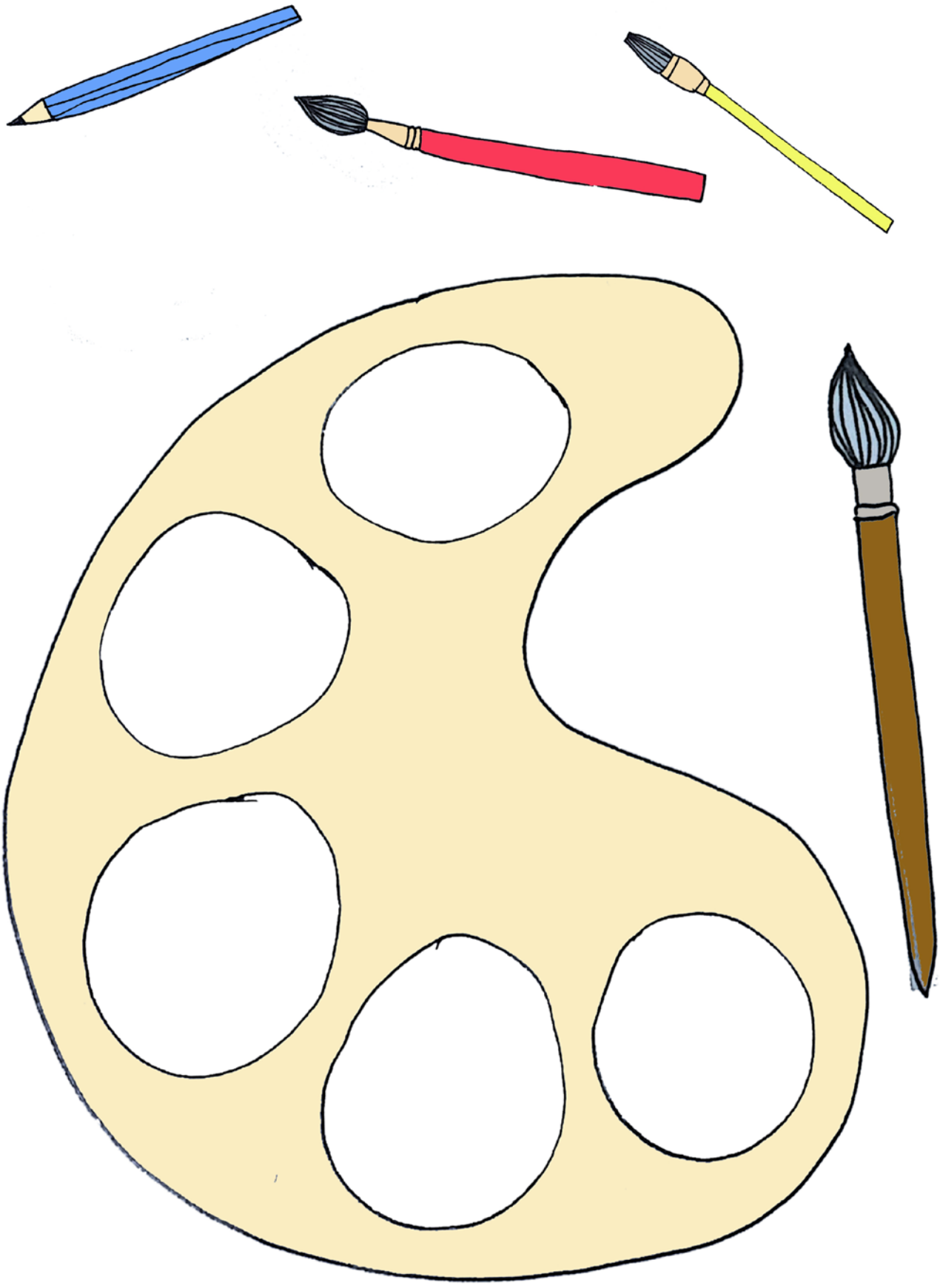
Gegenstände: Zapfen, Zwiebeln, Nüsse, Moos, Blüten, Gräser,…

Bastelidee für zwischendurch

Farbpalette

Zum Erleben von Naturfarben (man reibt zum Beispiel Löwenzahn, Erde, Blätter oder Gras über die leeren Farbflecken der Farbpalette).

KOPIERVORLAGE ▶ S. 39



Neues Leben zwischen alten Gräbern

Der Hase- und Johannisfriedhof laden fast das ganze Jahr zu stimmungsvollen Kulturveranstaltungen ein. Die Veranstaltungsreihe reicht von Konzerten, Vorträgen, Führungen, Lesungen und Filmvorführung über Naturerlebnisse bis zu Selbsterfahrung durch meditative Übungen. Ziel ist es, die denkmalgeschützten Parkanlagen mit Friedhofscharakter in das öffentliche Leben miteinzubeziehen, denn sie haben einen hohen Freizeitwert.

Erhältlich ist das Programmheft bei

Tourist Information
Bierstraße 22/23
49074 Osnabrück

oder unter
www.hasefriedhof-johannisfriedhof.de

HERAUSGEBER
Stadt Osnabrück
Osnabrücker ServiceBetrieb
Friedhöfe und Bestattungswesen
Hafenringstraße 12 | 49090 Osnabrück

Eva Güse
0541 323-2251
guese@osnabrueck.de

FOTOS
Vögel (S. 8/9): pixabay.de
alle anderen: Max Ciolek

ILLUSTRATIONEN
Sarah Jüngerhans
zoralina.de

LAYOUT | GESTALTUNG
Max Ciolek _ kulturhochdrei.de

STAND 12/2017